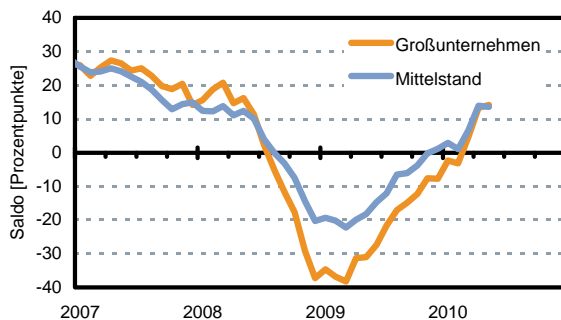


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Mai 2010

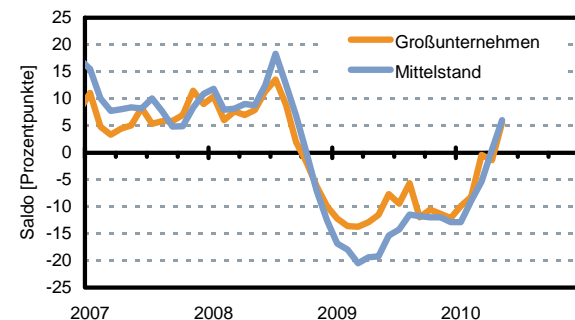
Mittelständisches Geschäftsklima: Seitwärts nach Rekordanstieg

- **Geschäftsklima der Mittelständler marginal verschlechtert**
- **Stimmungsverbesserungen fast nur im Verarbeitenden Gewerbe**
- **Absatzpreiserwartungen machen Sprung nach oben**
- **Leichter Klimaanstieg bei Großunternehmen dank besserer Lageurteile**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Absatzpreiserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen, der zentrale Indikator im Rahmen des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, gab im Mai marginal um 0,3 Zähler auf 13,6 Saldenpunkte nach. Dies entspricht nur gut einem Siebtel einer durchschnittlichen Monatsveränderung und damit materiell einer Stagnation. Der seit Frühlingsbeginn verstärkte Aufwärtstrend, der im April mit einem neuen monatlichen Rekordanstieg seinen Höhepunkt fand, wird dadurch kaum relativiert: Nimmt man die Monate März bis Mai zusammen, so verbesserte sich die wirtschaftliche Stimmung der Mittelständler um 9,7 Zähler gegenüber dem Durchschnitt der drei Monate davor. Nur einmal in der Geschichte dieser bis 1991 zurückreichenden Zeitreihe, nämlich zu Beginn des letzten kräftigen Aufschwungs im Frühjahr 2006, hatte sich das mittelständische Geschäftsklima im Dreimonatsvergleich noch etwas stärker aufgehellt. Dies sowie auch die Tatsache, dass sich das Geschäftsklima trotz der von der Staatsschuldenkrise in Griechenland ausgelösten neuerlichen Turbulenzen an den Finanzmärkten praktisch auf dem Vormonatsniveau halten konnte, zeugt von einer zurzeit recht soliden konjunkturellen Verfassung im Mittelstand.

Beide Komponenten des mittelständischen Klimaindikatoren bewegten sich im Mai praktisch seitwärts: Während die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate gegenüber April um 0,4 Zähler auf 14,9 Saldenpunkte nachgaben, verloren die Urteile zur aktuellen Geschäftslage vernachlässigbare 0,1 Zähler auf 12,2 Saldenpunkte.

Etwas positiver entwickelte sich dagegen die Stimmung bei den Großunternehmen. Deren Geschäftsklima verbesserte sich gegenüber April leicht um 0,8 Zähler auf 14,1 Saldenpunkte. Damit liegt das Geschäftsklimaniveau der Großunternehmen ähnlich weit über der Nulllinie – dem konjunkturneutralen langfristigen Durchschnitt – wie im Mittelstand. Getrieben wurde dieser Zuwachs aber ausschließlich von einer besseren Bewertung der aktuellen Geschäftslage (+2,8 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte). Demgegenüber schätzten auch die Großunternehmen die Aussichten für die kommenden sechs Monate geringfügig skeptischer ein als im April (-1,3 Zähler auf 21,4 Saldenpunkte).

Die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche zeigen ein heterogenes Bild. Während sich das Geschäftsklima im konjunkturell wichtigen Verarbeitenden Gewerbe in beiden Unternehmensgrößenklassen im Mai weiter aufhellte, gab es in den beiden binnenorientierten Sektoren, dem Bau und dem Einzelhandel, nach. Insbesondere bei den großen Bauunternehmen ist eine sehr kräftige Stimmungsverschlechterung um 17,0 Zähler zu konstatieren, die das Klimaniveau mit -1,2 Saldenpunkten leicht unter die Nulllinie drückte. Möglicherweise kommt hierin bereits die Furcht zum Ausdruck, dass mit absehbarer Konsolidierung des Staatshaushalts künftig die öffentlichen Bauprojekte wieder zurückgefahren werden. Im Großhandel war die Stimmungsentwicklung gespalten: Hier stand einem merklichen Klimarückgang im Mittelstand ein leichter Anstieg bei den Großunternehmen gegenüber.

Die Absatzpreiserwartungen der Firmen erhöhten sich im Mai geradezu sprunghaft und vollzogen so die deutlichen Klimazuwächse der vergangenen Monate zeitverzögert nach. In beiden Unternehmensgrößenklassen (Mittelstand: +5,4 Zähler auf 6,0 Saldenpunkte; Großunternehmen: +7,0 Zähler auf 5,6 Saldenpunkte) stiegen sie um etwas mehr als das Dreifache einer üblichen Monatsveränderung und notieren damit erstmals seit September 2008 wieder deutlich oberhalb der Nulllinie. Zusammen mit den erneut gestiegenen Beschäftigungserwartungen (Mittelstand: +1,5 Zähler auf 10,1 Saldenpunkte; Großunternehmen: +3,6 Zähler auf 10,5 Saldenpunkte) signalisiert dies, dass die Belebung der Nachfrage inzwischen für einen spürbaren Rückgang der Kapazitätsunterauslastung sorgt. Dieser Befund steht im Einklang mit der vom ifo Institut vierteljährlich erhobenen Industrieauslastung, für die im zweiten Quartal 2010 der zweitstärkste Anstieg seit Beginn der Reihe im Jahr 1970 vermeldet werden kann. Gleichwohl ist das Niveau mit knapp 80 % der betriebsüblichen Vollauslastung noch immer so schwach wie seit Ende 1993 nicht mehr, sieht man einmal von dem unmittelbar vorangegangenen krisenbedingten Einbruch ab.

Trotz Stagnation beim Geschäftsklima unterstreicht das Mai-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers die kurzfristig gute Konjunkturlage in Deutschland. Ein hohes Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal ist praktisch sicher. Danach wird die Dynamik allerdings spürbar abflachen, vor allem angesichts des global anstehenden fiskalischen Restriktionskurses, der weltweit die Nachfrage und damit nicht zuletzt die deutschen Exporte belasten wird, besonders ab 2011. Hinzu kommen die Risiken aus der durch die Staatsschuldenkrise ausgelösten neuerlichen Fragilität der Finanzmärkte sowie die generelle Unsicherheit bedingt durch die Zweifel an der adäquaten Problemlösungsfähigkeit der Politik – international und in den betroffenen Ländern. Folglich muss man sich perspektivisch darauf einstellen, dass der lange Anstieg beim Geschäftsklima demnächst wohl zu Ende gehen wird. Bei den Lageurteilen ist zwar noch etwas Luft nach oben, aber die Erwartungen dürften ihren Zenit bereits erreicht haben.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mai/09	Dez/09	Jan/10	Feb/10	Mrz/10	Apr/10	Mai/10			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-29,5	-2,6	-0,5	-1,7	4,7	12,4	14,3	1,9	43,8	12,1
	GU	-44,0	-13,4	-7,4	-6,6	1,5	9,5	12,6	3,1	56,6	17,0
Bauhauptgewerbe	KMU	1,1	1,5	6,0	10,6	13,1	11,7	10,1	-1,6	9,0	5,6
	GU	-0,5	1,3	6,9	6,3	12,6	15,8	-1,2	-17,0	-0,7	4,2
Einzelhandel	KMU	-3,2	12,7	8,0	-1,5	3,1	17,2	13,2	-4,0	16,4	4,7
	GU	-3,3	-5,0	6,5	-4,2	9,6	18,6	15,3	-3,3	18,6	15,4
Großhandel	KMU	-18,9	6,3	7,1	-1,0	7,5	22,1	18,4	-3,7	37,3	11,9
	GU	-20,8	7,0	4,4	7,2	9,7	21,6	23,3	1,7	44,1	12,0
Insgesamt	KMU	-18,2	1,2	2,8	1,1	6,6	13,9	13,6	-0,3	31,8	9,7
	GU	-31,1	-7,8	-2,3	-3,2	4,7	13,3	14,1	0,8	45,2	15,1
Lage	KMU	-18,5	-3,7	-2,2	-5,7	1,2	12,3	12,2	-0,1	30,7	12,4
	GU	-40,0	-20,2	-15,4	-18,9	-6,3	4,1	6,9	2,8	46,9	19,7
Erwartungen	KMU	-18,2	6,2	8,0	8,3	12,4	15,3	14,9	-0,4	33,1	6,7
	GU	-21,6	5,5	11,8	13,9	16,2	22,7	21,4	-1,3	43,0	9,7
Westdeutschland	KMU	-19,4	1,8	2,9	0,7	6,8	14,8	14,3	-0,5	33,7	10,2
	GU	-31,0	-7,9	-2,4	-3,2	4,6	13,4	14,4	1,0	45,4	15,3
Ostdeutschland	KMU	-10,9	-2,3	2,8	3,8	5,9	8,6	9,2	0,6	20,1	6,5
	GU	-33,1	-4,6	1,5	-2,5	7,1	9,2	7,2	-2,0	40,3	9,7
Beschäftigungserwartungen	KMU	-12,9	2,0	2,1	2,4	4,9	8,6	10,1	1,5	23,0	5,7
	GU	-17,7	-2,1	-1,6	2,7	4,6	6,9	10,5	3,6	28,2	7,7
Absatzpreiserwartungen	KMU	-19,2	-12,8	-12,9	-8,9	-5,3	0,6	6,0	5,4	25,2	12,0
	GU	-11,5	-12,1	-9,9	-8,2	-0,4	-1,4	5,6	7,0	17,1	11,3

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de